Beschluss Jeder ertrunkene Mensch ist zu viel

Antragsteller*in: Stefan Winkelmann
Tagesordnungspunkt: 2. Änderungsanträge zum Landtagswahlprogramm 2022

bisheriger Wortlaut des Absatz (bitte einkopieren)

Wahlprogrammentwurf: Kapitel:
WP-5: DEMOKRATIE IN DER OFFENEN GESELLSCHAFT

Zeilennummer:
482

Wir wollen jenen Menschen Schutz bieten, die vor Gewalt und Krieg fliehen
müssen. Aber noch immer verharren Geflüchtete dicht gedrängt in provisorischen
Lagern auf den griechischen Inseln oder an den europäischen Außengrenzen. Noch
immer ertrinken jedes Jahr viel zu viele Menschen auf der Flucht im Mittelmeer.
Die europäische Flucht- und Asylpolitik muss menschlicher werden. Statt die Festung Europa weiter auszubauen und uns abzuschotten, müssen wir neue und verschiedene Zugänge schaffen und Zuwanderung erleichtern. Wir unterstützen das Engagement von zivilen Seenotretter*innen. Sie springen dort ein und retten Menschenleben, wo die Institutionen der Europäischen Union versagen. Wir stehen an der Seite der zahlreichen Kommunen in NRW, die Geflüchteten in Not einen Sicheren Hafen bieten. Mit einem eigenen Landesaufnahmeprogramm wollen wir diese Bereitschaft zur Aufnahme von Menschen in besonders prekären Notsituationen, wie etwa für aus Seenot Gerettete, unterstützen. So soll das Land in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Möglichkeit erhalten, Menschen auf der Flucht bei uns Schutz zu bieten. Zudem wollen wir erreichen, dass sich NRW mit einem Sonderprogramm an der Aufnahme jesidischer Frauen aus dem Nordirak beteiligt.

...soll ersetzt werden durch...

Wir wollen jenen Menschen Schutz bieten, die vor Gewalt und Krieg fliehen
müssen. Aber noch immer verharren Geflüchtete dicht gedrängt in provisorischen
Lagern auf den griechischen Inseln oder an den europäischen Außengrenzen. Noch
immer ertrinken jedes Jahr Menschen auf der Flucht im Mittelmeer.
Die europäische Flucht- und Asylpolitik muss menschlicher werden. Statt die Festung Europa weiter auszubauen und uns abzuschotten, müssen wir neue und verschiedene Zugänge schaffen und Zuwanderung erleichtern. Wir unterstützen das Engagement von zivilen Seenotretter*innen. Sie springen dort ein und retten Menschenleben, wo die Institutionen der Europäischen Union versagen. Wir stehen an der Seite der zahlreichen Kommunen in NRW, die Geflüchteten in Not einen Sicheren Hafen bieten. Mit einem eigenen Landesaufnahmeprogramm wollen wir diese Bereitschaft zur Aufnahme von Menschen in besonders prekären Notsituationen, wie etwa für aus Seenot Gerettete, unterstützen. So soll das Land in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Möglichkeit erhalten, Menschen auf der Flucht bei uns Schutz zu bieten. Zudem wollen wir erreichen, dass sich NRW mit einem Sonderprogramm an der Aufnahme jesidischer Frauen aus dem Nordirak beteiligt.

Begründung

Jeder Mensch, der im Mittelmeer ertrinken muss, ist zu viel. Der bisherige Text suggeriert, dass es eine akzeptable Anzahl geben könne.

Unterstützer*innen

Isabell Oho (KV Köln); Roman Schulte (KV Köln); Achim Stump (KV Köln); Leon Schlömer; Luise Zühl; Elias Binger (KV Köln); Friederike Scholz; Bert Lahmann (KV Köln); Jutta Piepenbring; Elisabeth Huther (KV Köln); Simon Bogumil-Uçan (KV Köln); Christian Drews (KV Köln); Rebecca Eidens (KV Köln); Ute Ackermann (KV Köln); Christiane Klingenburg; Heike Kueper; Susanne Böller (KV Köln); Esther Kings (KV Köln); Floris Rudolph (KV Köln); Jonas Kempe (KV Köln); Bettina von Reden (KV Köln); Felix Hüskes (KV Köln); Timo Hilleke (KV Köln); Stephan Horn (KV Köln); Katja Poredda (KV Köln); Sandra Schneeloch (KV Köln)